

Wolfgang WAGNER, Prosopographie des Passauer Domkapitels bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts, Ostbairische Grenzmarken 37 (1995) S. 25–79, stellt sorgfältig das Quellenmaterial über 288 namentlich bekannte Domherren der Zeit von 1000 bis 1250 zusammen und hebt davon 36 weitere Namen aus früherer Literatur ab, die bloß auf Urkundenfälschungen oder Irrtümern beruhen. R. S.

Johann ENGLBERGER, Bischof Rüdiger von Passau (1233–1250) und die Schulden seines Vorgängers Gebhard (1221/22–1232) bei italienischen Kaufleuten, Ostbairische Grenzmarken 38 (1996) S. 19–24, dokumentiert die Beilegung der Schuldenkrise mit Hilfe Kaiser Friedrichs II. (1237/38) durch drei im Anhang abgedruckte Schriftstücke: BFW 14841, einen Brief des Propstes Ulrich von St. Nikola in Passau vom 1.8.1238 sowie ein Mahnschreiben Innozenz' IV. von 1252 (Berger, Registes 3 Nr. 5571). R. S.

Martin BITSCHNAU und Irmtraut HEITMEIER, Gebrüchessrivt – Reith bei Kitzbühel. Besitz- und siedlungsgeschichtliche Untersuchung eines nicht erkannten Berchtesgadener Frühbesitzes, Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 137 (1997) S. 113–129, ordnen Schenkung und Besitz in die bayerische Adelslandschaft des 12. Jh. ein. Herwig Weigl

Thomas ERTL, Die Geschichte Innsbrucks von 1180 bis 1239, dargestellt anhand der überlieferten Urkunden, Tiroler Heimat 61 (1997) S. 35–75, diskutiert Überlieferung, Echtheit und Rechtsinhalt der Urkunden der Grafen von Andechs(-Meranien) und Herzog Ludwigs von Bayern für das Stift Wilten, die dessen Verhältnis zur benachbarten Siedlung betreffen und erste Auskünfte über deren Entwicklung zur Stadt geben, und ediert die fünf Stücke kritisch. Herwig Weigl

Wilhelm BAUM, Ein Verzeichnis der Tiroler Landesfürsten und der habsburgischen Städte aus Chur (1379/86), Tiroler Heimat 61 (1997) S. 101–111, vergleicht die hier gedruckte Liste aus einem Churer Lehenbuch mit jener bei Goswin von Marienberg, von deren Zuverlässigkeit Baum nicht ganz überzeugt ist. Herwig Weigl

Erika KUSTATSCHER, Die Deutschordenspfarre Sarnthein (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 54) Marburg 1996, Elwert u. a., XI u. 750 S., Abb., ISBN 3-7708-1075-9 bzw. 88-7073-225-8, DEM 78. – Daß die Vf. dieses Wälzers Sätze wagt wie „Es würde den Rahmen der vorliegenden Arbeit sprengen ...“ (S. 209), ist erstaunlich; und es bleibt fraglich, ob durch die weit-schweifige Darstellung innerhalb der dem gesamten Orden gewidmeten Reihe die Pfarre Sarnthein in Südtirol nicht einen Stellenwert erhält, der ihr historisch nicht zukommt. Die Darlegungen zum „Erkenntnisinteresse“ (S. 21–23) verschleiern diese Übergewichtung: „Wenn sich Kirchengeschichte auf die Ebene des Menschen begeben soll, muß in Zusammenhang mit ihr ... die Pastoraltheologie als jene sie vertiefende Nachbardisziplin besondere Berücksichtigung finden, die nicht nur nach dem Kirchenregiment, sondern auch nach dem Kirchendienst fragt“ (S. 22). Es steht dem Rezensenten nicht an, zu beurteilen, ob das Werk diesem Anspruch gerecht wird; in jedem Fall führen sie dazu, daß es für den